Rotschenkel *Tringa totanus*

Rotschenkel *Totanus calidris* Gambett-Wasserläufer
Kupferstich von Johann F. NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 8. Theil, Leipzig 1836

Frühere Artnamen:
Rothbeinlein *Totanus calidris, L.* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)
Rotschenkel *Totanus totanus (L.)* (Löns, H., 1907)
Rotfüssiger Wasserläufer *Totanus totanus (L.)* (Krohn, H., 1910)
Rotschenkel *Totanus totanus, Linné.* (Varges, H., 1913)
Rotschenkel, Gambettwasserläufer *Tringa t. totanus (L) – Totanus calidris L.* (Brinkmann, M., 1933)
Rotschenkel *Tringa t. totanus (L.)* (Tantow, F., 1936)
Rotschenkel (Kiefer, H., 1953)
Regionale Artnamen:
Tüte (Hümmling), **Tüter** (Oldenburg), **Tüt, Tütje, Sliektütje** (Ostfriesland), **Tjarkelt** (Borkum), **Groote Tüt, Soldatentüt** (Baltrum). (Brinkmann, M., 1933)
Tütvogel (Tantow, F., 1936)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
(Keine Häufigkeitsangaben.)

Löns, H., 1907:
Im Küstenstriche verbreiteter, sonst ziemlich vereinzelter Brutvogel. Kohlrausch und Steinvorth kannten ihn als Brutvogel nicht.

Krohn, H., 1910:
„Tüt“ oder Tü-lüt“ nach seinem Ruf. Grösse des Kiebitzes. Zugvogel.
Einzeln oder paarweise bei Sangenstedt, Hunden und Krümse und nur bei Nettelberg 12 Stück, meist zu Paaren, beisammen gesehen. Auch bei Drage war er nur spärlich, dahingegen aber sehr gemein auf den Werdern vor Obermarschacht, Hittbergen und Brackede. Bei Nettelberg bemerkte ich, dass der Vogel sich auch auf die Pfähle setzt, welche an den Grabenkanten stehen. Immer streckt er beim Niederlassen die unten weissen Flügel senkrecht in die Luft und sehr viel lässt er seinen Ruf ertönen: tü lü lüh, dem ein hastiges tülüdl, tülüdl, tülüdl, tülüdl folgt.
Er läuft geschäftig im seichten Wasser umher, ohne, wo er auf ihn stösst, sich um den Kiebitz zu kümmern, der sich nicht gern die Füsse nass macht, ihm aber vom Ufer aus interessiert zusieht.

Varges, H., 1913:
In den Frühjahrs- und Herbstzugzeiten nachts zuweilen gehört.

Brinkmann, M., 1933:
Regelmäßiger Brutvogel.
Krohn (1910) bezeichnete ihn als sehr gemein auf den Werdern von Obermarschacht, Hittbergen und Brackede. ...
Mehrere Rotschenkel hielten sich 1930 im Viehmoore bei Leiferde auf (Sievers). Die zunehmende Entwässerung mag das Nichtvorkommen im Süden des Gebietes bedingen.
Mitte bis Ende Juli verläßt der Rotschenkel die Brutplätze. Zur Zugzeit beobachtet man ihn nicht selten im Binnenlande, so am 5. 4. 1919 an den Laatzener Teichen, am 3. 8. 1918 am Eisteich in der Stadt Hildesheim.

Tantow, F. 1936:
Moebert fand 1935 auf Lüher Sand (von Rohrweihen, Verf.) geschlagene Rotschenkel. ...
Der Rotschenkel, Tringa t. totanus (L.), ist im Elbtal ähnlich wie die Limose auf bestimmte Gegenden beschränkt, die sich im großen und ganzen mit den Brutplätzen der letzteren decken. In ihren Brutgebieten sind sie keineswegs häufig vertreten, an manchen Stellen sogar recht spärlich.
Nachstehende Angaben verdanke ich Dr. Ahrens. In der Winser Marsch ist seit 1931 ein deutlicher Rückgang zu verspüren, obgleich die Verhältnisse sich dort nicht geändert haben. Der Kampfläufer übertrifft ihn dort an Häufigkeit. Das Zahlenverhältnis zwischen diesen Vögeln war dort 1932 wie 2:1. Die Ankunft erfolgt Anfang März vereinzelt oder paarweise. Kämpfe zwischen den Männchen sind dort nicht zu bemerken, wohl aber, daß sich die Tiere verfolgen. Beim Tretakt ist folgendes zu beobachten: Das Männchen steht hinter oder neben dem Weibchen, reckt den Hals lang, macht mit seitwärts und abwärts hängenden Flügeln etwa 5 Sekunden lang schwirrende Bewegungen und vollzeiht dann den Tritt. Das Weibchen steht dabei aufrecht. Hinterher verhalten sich Männchen und Weibchen durchaus gleichgültig. Wird das Weibchen beim Brüten gestört, so macht es dieselben Ablenkungsversuche wie zahlreiche andere Vögel auch. Die Rotschenkel verschwinden aus ihren Brutgebieten, wenn

die Wiesen gemäht sind. Peter Klodt, Aalhütte bei Eichholz, nannte mir den Volksnamen „Tütvogel“.
Ihre Verbreitung ist aus folgenden Angaben zu ersehen.
Bleckeder Marsch.
Werder von Bleckede bis Sassendorf. Spärlich.
Lauenburg.
Auewiesen. Vereinzelt.
Artlenburger Marsch.
Zwischen Echem und Eichholz. Spärlich.
Winser Marsch.
1. Werder bei Marschacht. Vereinzelt.
2. Am Ilau- und Drennhauser Hinterdeich. Etwas häufiger.
3. Zwischen Winsen und Ilmenaukanal seltener als Kampfläufer.

Vierlande und Marschlande.
1. Altengamme. Außendeich. Vielleicht noch an anderen Außendeichsstellen. Spärlich.
2. Am Fersenweg in Kirchwerder und Ochsenwerder. Ganz vereinzelt.

Harburger Neuland. Vereinzelt.
Elbinseln.
Nach Hennings (1933) auf Wilhelmsburg noch verbreitet.
Am Hinterdeich des Alten Landes.
1. Neugraben. Einzelne Paare.
2. Dammhausen.
3. Bullenbruch.
4. Zwischen Horneburg und Stade an einigen Stellen reichlicher.

Haseldorfer Marsch.
1. Zwischen Wedel und Leuchtturm Julssand. Hier vielleicht am häufigsten, aber keineswegs reichlich.
2. Zwischen Pinnau und Krückau. a) Im Schallengebiet einzeln. b) Im Sommerdeich einzeln. c) Im Binnendeich zwischen Seester, Kurzenmoor und Elmshorn.

... und südlich von Elmshorn, Gemeinde Kurzenmoor, wo auf den jetzigen Wiesen der Rotschenkel wohnt. ...
Wenn Kiebitze, Rotschenkel und Limosen Gelege oder Junge haben, so herrscht stets große Aufregung, wenn Rabenkrähen in deren Brutgebiet erscheinen ...
Rotschenkel und Kampfläufer ziehen ebenfalls von Anfang Juli an, ja auch schon im Juni, wenn die Heuwiesen ihrer Brutgebiete abgemäht sind. Jedenfalls sind sie dann dort verschwunden. ...
Der Rückzug beim Rotschenkel beginnt zuerst, schon im März, während Kampfläufer noch Mitte April, zuweilen in Trupps bis hundert, durchziehen ...

Kiefer, H., 1953:
Auch die im Gebiet auf den später austrocknenden Marschen nistenden Schnepfenvögel erscheinen: … Ende März … der kleine Rotschenkel in mehreren Paaren …
Rotschenkel und Bekassinen dagegen bevorzugen Schilf und Röhricht in der Nähe der Alten Elbe. …
Im Juli und August belebt sich die Elbmarsch mit zahlreichen durchziehenden Staren und Kiebitzen neben einigen Brachvögeln, Uferschnepfen und Rotschenkeln. ...